

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Heidelberg

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

- 22-1 **Die NSDAP in Heidelberg** : Organisation und Personal im "Dritten Reich" / Joey Rauschenberger. - Heidelberg : Mattes, 2021. - 217 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Beiträge zur Heidelberger Stadtgeschichte ; 2). - (Zugl.: Heidelberg, Univ., Masterarbeit, 2020). - ISBN 978-3-86809-176-2 : EUR 18.00
[#7831]

Das vorliegende Buch,¹ hervorgegangen aus einer Masterarbeit am Historischen Seminar der Universität Heidelberg, setzt die 2015 ins Leben gerufene Reihe des Heidelberger Geschichtsvereins **Beiträge zur Heidelberger Stadtgeschichte** fort.² Diese wurde gegründet, um Arbeiten veröffentlichen zu können, deren Umfang den Rahmen des Geschichtsverein herausgegebenen Jahrbuchs³ sprengen. Daß für zusätzliche Publikationen Druckkostenzuschüsse erforderlich sind, die in diesem Fall namentlich von der Stadt-Heidelberg-Stiftung aufgebracht wurden, versteht sich.

In ihren Vorworten weisen sowohl der Reihenherausgeber, Hans-Martin Mumm sowie der Betreuer der Arbeit, Professor Frank Engehausen, als auch der Autor selbst auf einen Sachverhalt hin, der dazu geeignet ist, beim Leser ungläubiges Erstaunen auszulösen, daß es nämlich in der Aufarbeitung der Geschichte der Stadt Heidelberg zwischen den Jahren 1933 und 1945 noch weiße Flecken geben soll. Ein solches Desiderat der Forschung stellten bislang offenbar die örtlichen nationalsozialistischen Machtstrukturen dar, konkret: das Personal und die Organisation der NSDAP innerhalb der Stadt. „Für Heidelberg ist neu, dass die Parteistrukturen analysiert und Namen der verantwortlich Agierenden genannt werden“, schreibt Mumm (S. 6), und Engehausen ergänzt, daß die wenigen bisherigen Forschungen

¹ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1246835517>

² Als erster Band erschien bereits 2015 **Die Heidelberger Straßennamen** : Straßen, Gassen, Wege, Plätze und Brücken in Heidelberg / von Hansjoachim Raether. Hrsg. von Hans-Martin Mumm für den Heidelberger Geschichtsverein. - Heidelberg : Mattes, 2015. - 386 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86809-043-7 : EUR 18.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/106669009x/04>

³ **Heidelberg** : Jahrbuch zur Geschichte der Stadt / hrsg. vom Heidelberger Geschichtsverein. - 1 (1996) - 7 (2002. - 8.2003/04(2003) - 11.2006/07(2006); 12.2008(2007) - . Das Jahrbuch enthält die ständige Rubrik *Neue Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte*.

„sich auf die Jahre vor 1933 konzentriert und zudem die Organisationsgeschichte nur gestreift“ hätten (S. 8).

Der Autor des Buches, der gegenwärtig wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand an der Forschungsstelle Antiziganismus des Historischen Seminars ist, weist eingangs darauf hin, daß er für seine Veröffentlichung ganz bewußt den engen Titel **Die NSDAP in Heidelberg** gewählt habe, um keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, was seine Studie *nicht* ist, nämlich eine allgemeine Geschichte des Nationalsozialismus in Heidelberg. Rauschenberger geht es zum einen um das Führungspersonal der Partei, mit dem er sich bereits in seiner Bachelorarbeit⁴ befaßt hatte, zum anderen um die Organisationsstrukturen des lokalen Parteiapparates und um „die Offenlegung des Aneignungsprozesses des Stadtraums durch die Partei“ (S. 9). In diesem Sinne definiert auch er die „Heidelberger NSDAP als blinder Fleck der Stadtgeschichte“ (S. 30).

In der Einleitung geht der Autor neben theoretischen Vorüberlegungen auf den Stand der Forschung, auf die zu behandelnden Fragestellungen und auf sein methodisches Vorgehen ein. Im zweiten Kapitel verfolgt er den Aufstieg des Nationalsozialismus in einer Stadt, die schon früh zu den Hochburgen der Bewegung zählte. Dabei ergründet er auch die strukturellen Ursachen für die NS-Affinität der Heidelberger Bevölkerung.

Im zentralen dritten Kapitel richtet sich der Fokus auf die Organisation der Partei, wobei es nicht allein um die Ortsgruppe, sondern auch um die Kreisleitung geht. Es zeigt sich, daß die organisatorische Struktur mit zunehmender Machtdauer differenzierter wurde und daß die Partei, aufgrund ihrer räumlichen Ausbreitung über das Stadtgebiet, in zunehmendem Umfang das Stadtbild prägte. Dies verdeutlicht der Autor mit Hilfe von Stadtplanausschnitten, in denen die Dienststellen der Partei farblich markiert sind.

Das vierte Kapitel ist den handelnden Personen gewidmet; aufgrund verschiedener Merkmale wie Alter/Generation, Konfession, soziale Schichtzugehörigkeit/Beruf entwirft Rauschenberger ein Soziogramm der neuen Elite im städtischen Raum. Für 51 untersuchte Parteifunktionäre (darunter zwei Frauen) hat er Biogramme erstellt, die im umfangreichen Anhang des Buches abgedruckt sind. Diese Kurzbiographien nehmen rund 50 Seiten des Buches ein und sind damit ein ganz wesentlicher Teil der Studie, also nicht etwa nur eine „Beigabe“.

Im abschließenden fünften Kapitel faßt Rauschenberger seine Forschungsergebnisse zusammen und deutet an, in welche Richtung seine Recherchen zum Funktionärskorps der NSDAP eventuell weitergeführt werden könnten. Es sind demnach immer noch genügend weiße Flecken für weitere Masterarbeiten und Dissertationen vorhanden.

⁴ Die im Literaturverzeichnis nicht genannte Bachelorarbeit war insbesondere dem NS-Funktionär Herbert Kraft gewidmet. Sie erschien in gekürzter Fassung als Aufsatz: **Herbert Kraft** : „Mitarbeit am Werk unseres Führers“ ; * 30.05.1886 in Heidelberg, † 15.01.1946 in Freiburg i.Br. / Joey Rauschenberger. // In: NS-Belastete aus Nordbaden + Nordschwarzwald / Wolfgang Proske (Hg.). - 1. Aufl. Gerstetten : Kugelberg-Verlag, 2017. - 385 S. : Ill. - (Täter, Helfer, Trittbrettfahrer ; 7). - ISBN 978-3-945893-08-1. - S. 170 - 197.

Im Anhang findet der Leser nicht nur die bereits erwähnten Karten und Biogramme, sondern auch eine tabellarische Übersicht über die Heidelberger Parteifunktionäre nach Gesellschaftsschichten und Berufen zum Zeitpunkt der Machtergreifung (!) sowie das Quellen- und Literaturverzeichnis; ein Personenregister fehlt bedauerlicherweise.

Der Bewertung Engehausens, der Autor habe „das Besondere und das Allgemeine in vorbildlicher Weise miteinander verknüpft“, indem er die lokalen Heidelberger Befunde in Beziehung zu den deutschlandweiten Forschungsergebnissen gesetzt habe, kann der Rezensent zustimmen.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11279>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11279>